

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheinung:
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1,35
monatlich 45 Pf.
Bei allen württ. Postämtern
und Böden im Orts- u. Nachbors-
verkehrsverhältnis M. 1,35,
ausserhalb desselben M. 1,35,
hierzu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt
der kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle etc.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Ausserhalb 10 Pfg., die Klein-
spaltige Garmondzelle.
Korrekturen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Kassat.
Fremdenliste
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 62.

Donnerstag, den 14. März 1912

29. Jahrg.

Der Streif der Kohlenbergleute.

Im Ruhrrevier

Sind am Dienstag insgesamt von 266 855 Bergleuten 110 107 angefahren. Es streifen demnach 58,74 Prozent. Vor den Jochen, die im Stadtgebiet Dortmund liegen, kam es Dienstag nachmittag gegen vier Uhr, als die Schicht der arbeitenden Bergleute zu Ende ging, zu Ansammlungen, die aber von der Polizei zerstreut wurden. Einige Stunden später versammelten sich die Streikenden am Vorfisplatz. Die Schugleute wurden mit Steinen beworfen. Das Pferd eines Schupmanns überschlug sich und begrub den Reiter unter sich, der Verletzungen erlitt. Die Polizei mußte blank ziehen und nahm drei Verhaftungen vor. An einer anderen Stelle fiel ein Revolvererschuß, doch wurde niemand verletzt.

Wie die Rheinisch-Westfälische Ztg. aus Hamburg meldet, kam es Dienstag mittag auf Schacht 1 der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ beim Schichtwechsel zu Zusammenstößen zwischen Polizisten und Streikenden, wobei ein Schupmann verletzt wurde. In der Nähe des Rathauses wurde ein Revolvererschuß auf einen Schupmann abgegeben. Der Schupmann schoß dann auch scharf und verletzte seinen Angreifer leicht am Kopf. Am Abend wiederholten sich die Ausschreitungen, als die Polizei Arbeitswillige nach Hause geleitete. Es kam zu einem Straßenkampf. Die Polizei wurde mit Steinen bombardiert und aus den Fenstern wurden etwa 200 Schäfte abgegeben. Die Schupmannschaft ist mit Säbeln und Knütteln ausgerüstet und machte davon ausgiebigen Gebrauch. — Das Schlimmste ist, daß die

Das Saargebiet

überzugreifen droht. Auf der Grube Morlenbach der Saar- und Mosel-Bergwerk-Gesellschaft ist gestern plötzlich der Streif ausgebrochen. Dienstag nachmittag sind von rund 700 Arbeitern 50 angefahren. Die Streikenden stellen dieselben Forderungen wie die im Ruhrrevier. Auf den sonstigen Gruben des Bezirkes sind sämtliche Arbeiter angefahren.

Im preussischen Herrnhäuser

hat der Herr von Puttkammer einen Antrag eingebracht, worin die Regierung ersucht wird, alle erforderlichen Maßnahmen nötigenfalls durch Einbringung

von Gesetzesvorlagen zu ergreifen, die geeignet scheinen, Arbeitswillige und Gewerbetreibende wirksam zu schützen vor Gewalt und Bedrückung. Der Unterstaatssekretär Holz erklärte namens des erkrankten Ministers, die Staatsregierung werde selbstverständlich alles tun, um die Arbeitswilligen und Gewerbetreibenden vor Bedrückung zu schützen. Soweit der Antrag auf Vorlage von Gesetzesvorlagen gerichtet ist, sei er nicht in der Lage, jochliche Erklärungen abzugeben. Herr von Puttkammer war mit dieser Erklärung natürlich nicht zufrieden; er meinte, daß die Polizei nicht immer in richtiger Weise ihre Aufgabe erfülle. Es müsse rasch und energisch eingegriffen werden. Sein Antrag bedeute keine Drohung, aber wenn die Sozialdemokraten das Recht auf die Straße erobern wollen, dann müssen sie darauf rechnen, daß sie mit blutigen Köpfen nachhause geschickt werden. Man wolle das gesetzliche Koalitionsrecht in keiner Weise antasten, aber die Auswüchse des Koalitionsrechtes könnten nur mit den Mitteln des Staates überwunden werden. Der Reichskanzler wolle alles vermeiden, was den Charakter eines Ausnahmegesetzes trägt. Diese heilige Sache verfolge er nicht. Er glaube, daß eine Novelle zum Strafgesetz möglichst rasch zum Ziel führen werde. Diese scharfmacherischen Gedankengänge ergänzte der Graf Zietzen-Schwerin, der sich dahin äußerte, wenn von Seiten der Regierung gesagt werde, sie wäre nicht im Stande, den einzelnen zu schützen, so ist das eine Bankrotterklärung. Dann bliebe nichts anderes übrig, als die Verhängung des Belagerungszustandes. Der Antrag Puttkammers wurde schließlich angenommen.

In England

hat die gestrige Konferenz, an die sich viele Hoffnungen knüpften, ein Ergebnis noch nicht gezeitigt. Nach einer Meldung aus London wurde im Laufe des Abends über die Konferenz der Zechenbesitzer und der Bergarbeiter eine amtliche Mitteilung herausgegeben, die lediglich besagt, daß eine allgemeine Besprechung über die Lage stattgefunden habe und daß die Konferenz auf Mittwoch früh vertagt worden sei.

In Belgien

Infolge der Bergarbeiterausstände in Deutschland und England hat auch unter den belgischen Grubenarbeitern eine Bewegung begonnen, weshalb das Na-

tionalkomitee der Federation zusammengetreten ist und beschlossen hat, die Frage einer Minimalldhnung, einer Lohnerhöhung um 15 Proz. und der offiziellen Anerkennung der Federation den vier Revierkonferenzen für Sonntag zur getrennten Beschlußfassung vorzulegen. Eine allgemeine Konferenz soll in Brüssel am 24. März zusammentreten, um endgültig über die betreffenden Maßnahmen Beschluß zu fassen.

Haag, 13. März. Die Direktion der Dampfergesellschaft, die den Dampferdienst nach Niederländisch Indien versieht, hat der Regierung mitgeteilt, daß sie infolge des Kohlenarbeiterstreiks zur Sparsamkeit im Verbrauch der Kohle gezwungen sei und deshalb für die Einhaltung der Fahrzeit nicht bürgen könne.

Prag, 13. März. Nunmehr haben auch die deutschen Bergarbeiter, deren Vertretung im Reichsrat eine Interpellation wegen der Streikgefahr im Nordrevier mit dem Verlangen nach einer Lohnerhöhung eingebracht hat, eine Versammlung zur Beratung der Streikgefahr auf den nächsten Sonntag einberufen. Ebenso verfahren die Bergarbeiter des böhmischen Kohlenbeckens.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichertag.

w. Berlin, 12. März.

Nachdem im Plenum des Reichstages bisher nur geredet worden war, fängt man jetzt an zu arbeiten. Es wurden heute bei der fortgesetzten Einzelberatung des Etats des Reichsamts des Innern eine ganze Reihe von Titeln erledigt. So verschieden wie diese Titel waren, waren auch die Reden und Debatten, die sich daran knüpften. Zunächst wurde nochmals die schon bei den Rechnungssachen angeschnittene Frage, ob es richtig sei, daß pensionierte Offiziere und Reichsbeamte, die hochbezahlte Stellen in Privatbetrieben bekleiden, ihre Pension fortbezogen. Den Anlaß dazu bot eine von der Budgetkommission beantragte Resolution, die den Reichskanzler ersucht, eine Novelle zum Beamtengesetz einzubringen, wonach unter Umständen das Einkommen aus solchen Privatstellungen auf die Pension angerechnet werden kann. Der Abg. Viehsing (fortsch. Volkspartei) führte aus, es heiße, die Privatgesellschaften rechnen da-

Der Mensch rechnet immer das, was ihm fehlt, dem Saisonal doppelt so hoch an, als das, was er wirklich besitzt.
Gottfried Keller.

Die Tochter.

Roman von Adolf Billbrand.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Anna las das, zuerst sie allein, und schaute; sie lächelte Alfred, die Briefe und dann wieder ihn. Sie ließ zu Albertine: „Lies, lies!“ und tanzte mit ihr im Zimmer herum; sie hätte gern jedem im Haus die Briefe gezeigt, dem Diener und der Köchin. Sie wartete mit begreiflicher Ungeduld auf Weißdorn, den gerade ein notwendiger Geschäftsbesuch entfernt hatte; sowie er heimgekommen war, trat sie in sein Zimmer. „Wilst du das lesen, Vater? Alfred hat dir von dem Buch gesagt, aber von diesen Briefen noch nicht. Die denken anders von seiner Schriftstellererei als du!“

Weißdorn durchstog die Briefe; es zuckte über seine mächtigen, noch schwarz finstren Brauen. „Ich gratuliere“, sagte er dann und gab sie zurück. „Ich kenne bis jetzt nur die ersten Teile. Da habe ich Gustav Köhler für mich!“

„Ja, weiß“, erwiderte sie.

„Du? Woher denn? Hast ihn ja vor seiner Abreise nicht mehr reden hören.“

„Es war nicht mehr nötig. Ich hatte schon.“

Sie erzählte ihm, was geschehen war. Sie schaute sich nicht. „Aber noch denselben Abend hab' ich's überwunden. O wie danke ich Gott dafür! Nun konnte ich das da lesen und vor Alfred stehen und mußte nicht vor Scham in die Erde sinken!“

Weißdorn schwieg. Sie ging hinaus. In ihrem Herzen war beinahe Mitleid mit dem alten Mann, der sich nicht mitfreuen konnte; in ihr jubelte alles, wie Reichenjung. Sie fand Alfred draußen; „gehst du mit mir in die Luft?“ fragte sie, da ihr noch etwas aus dem Herzen wollte. „Ich komme mir mit meinem Glück

zu groß vor für die engen Zimmer. Und auch in der Welt ist es heute wie ein Frühlingstag!“

Er lächelte ihr zu, sie nahmen Hüte und Mäntel — die leichtesten — und gingen. Unter dem schwülblauen Himmel, den wandernden Wolken, der sich durchwärmenden Sonne schlenderten sie so eilig hin wie in den ersten bräutlichen Verheirathungstagen; noch eben heimliche Brautleute wie damals, aber wie von einem neuen Band umwunden, fester und für immer vereint. Sie wanderten über die neue Luisenbrücke und zu den Maximiliansanlagen hinauf; „ich hab' mir immer gewünscht“, sagte sie, „einmal mit einem Doktorandus zu gehn. Und nun ist es so ein hübscher Mensch! Und zwei Professoren trag' ich auf der Brust!“ sie legte die Hand auf die beiden beglückenden Briefe, die sie dort verflocht hatte. „Wie akademisch ist mir zumut. O mein Bub, wenn ich jetzt jodeln dürfte! — Aber akademische Leute jodeln ja wohl nicht.“

„Wenn sie jung sind, o ja! — Aber hier jodeln sie nur inwendig; ich tu' es eben auch. Mein beherrschtes Samos! Ich lieb' dich so!“

„Wie denn? Welche Farbe?“

„Welche Farbe?“ Alfred sann nach. — „Immerimmergrün!“

„Du, ja, das ist hübsch. Aber ich lieb' dich hochhochrot! — Dein beherrschtes Samos — ja, das bin ich; so war ich's noch nie.“

Sie zog ihn plötzlich zu einer Bank, an der sie vorübergingen, drückte ihm wieder und setzte sich zu ihm.

„Will Samos schon sitzen?“ fragte er verwundert.

„Ja, ein paar Minuten. Die Sonne strichelt so schön. Und dann gibt es Sachen, die man lieber im Sitzen sagt; zum Beispiel — weißt du — über meinen Glauben an dich. Wolle dich bitten, Alfred; denk nie, aber wirklich nie, daß ich an dir zweifeln oder deine Art, dein Alfred Ederisches, dein Denken und dein Schreiben in mir anzufechten könnte. Oder daß irgendwer oder was auf der Welt treuer an dir hängen könnte als ich, deine Ina!“

„Warum sagst du mir das? — Und nun werden dir gar die Augen feucht. — So oder ähnlich schriebst

du mir auch in dem letzten Brief. Da stand auch, auf der ersten Seite, ich seh' es noch: „Nie war ich dir so treu, wie ich's eben bin!“ Er sah ihr lächelnd scharf ins Gesicht: „Wirst du mir vorher nicht so treu?“

Sie schüttelte den Kopf.

Ihm wollte das Lächeln vergehn; er suchte es zu halten. „Aureu? — Wie war denn das?“

Ganz kann ich dir's nicht sagen, dachte sie und schaute ihn recht voll Liebe an; das von dem Kleinram und vom Zuderwasser, das brachte ich nie heraus!

„Auch um Vater nicht! — „Aureu?“ fing sie an.

„Du denkst vielleicht — Nein, so nicht! Aber geistig; verstehst du das? Dieser Gustav Köhler kam, der Elektriker; und er elektrifizierte mich. — Nein, das klingt so wortspielerisch. Aber er lebte so ganz in seinen Sachen, seinen Wissenschaften — und er begeisterte mich — ich wurde auch elektrisch. Schau, das wollt' ich sagen! Es kam mir zuletzt so herrlich vor, all das neue Leben, das Erfinden, das Schaffen, das Weltumspannen — so frei und so groß über die Erde hin. — Und dann kam mir — werde nicht böse; ärgere dich nicht an mir — dann kam mir dein Reizen und Graben und Wühlen so maulwurischhaft vor; so unterirdisch; so — Nein. Schlag mich, wenn du willst! Einen Abend hab' ich dagelegen, an dir verzagt! — von dir abgefallen — es war niedrig, Alfred!“

Sie warf sich ihm an die Brust.

Dann ließ sie ihn aber geschwind wieder los: „Um Gotteswillen! Wenn Leute kommen. Wir sind hier nicht am Lockhein! — Schau, das war die Intreue; ich schäme mich. Aber sie hat nicht lange gedauert, dein beherrschtes Samos schrieb dir noch denselben Abend den Brief. Wie hab' ich mich da verachtet, Alfred; Tränen hab' ich geschlimpft vor du! — Ach, daß es so lange dauert, das Werden; daß man noch immer wieder schief und krumm werden kann — wie ein junges Bäumchen — das man an einen Pfahl binden muß. Wenn wir erst Mann und Frau sind, Alfred! Daß ich meinen Pfahl hab'!“

(Fortsetzung folgt.)



mit, daß der pensionierte Beamte noch Beziehungen zur Regierung habe, woraus der Privatindustrie Vorteile entstehen könnten. Noch viel schlimmer sei der Verdacht, daß die Beamten ihre Kenntnisse, die sie in ihrer Amtstätigkeit erworben haben, in der Privatindustrie verwenden. Ein Teil der Pension müsse abzugsfähig gemacht werden. Es sei nicht eine Frage des Taltes, sondern der Moral, wenn Beamte und Offiziere ihre Pension beziehen und dann noch große Bezüge einstrecken. Der deutsche Beamte sei unbestechlich, deshalb sollte der ganze Stand solche Auswüchse beseitigen. (Beifall.)

Der Abgeordnete Erzberger erklärte sich ebenfalls für die Resolution. Auch der Sozialdemokrat Südekum ist für die Resolution und führt ebenfalls noch einige Beispiele an. Die Resolution wurde denn auch angenommen.

Die Frage der Unterstützung der Hochseefischerei rief eine Reihe von Abgg. von der Vaterland auf den Plan, so den konservativen Abg. v. Böhlen-dorff-Kölpin, der sich als Vertreter des Wahlkreises Uedom-Wollin speziell der Interessen der Ostseefischer annahm. Von der fortschrittlichen Volkspartei sprachen drei Vertreter Schleswig-Holsteiner Wahlkreise, die Abggg. Strube, Holz und Waldstein, und von den Nationalliberalen der Abg. Freiherr von Richthofen, der Vertreter von Geestemünde. Da das Zentrum über keinen „Seemann“ verfügte, mußte der Abg. Erzberger einspringen. Der nationalliberale Abg. Mener-Hersford trat besonders für die Seemannsheimen ein.

Mit der Frage der Produktionsstatistik beschäftigten sich die Abgg. Graf Praschna (Ztr.) und Südekum (Soz.). Dann brach der fortschrittliche Abg. Dr. Wendorf seine Laune für den heimischen Obstbau. Die Schiff-fahrtsjubsuntionen nahm der Abg. v. Böhlen-dorff zum Anlaß, Maßnahmen zur Förderung des deutschen Handels in China zu fördern, wobei ihm der Abg. Erzberger sekundierte. Von China kehrte dann die Debatte wieder in die heimatischen Gefilde zurück, indem sich die Abgg. Feuerstein (Soz.) und Pauly-Hochent (Ztr.) mit der Reklams beschäftigten, zu deren Bekämpfung sie Maßnahmen forderten. Nachdem sich dann noch der Zentrumsabg. Bell gegen die Schund- und Schmulliteratur gewandt hatte und der Sozialdemokrat dafür eingetreten war, daß den Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften ausreichende Unterstützungen gewährt werden, machte man für heute diesem rednerischen Potpourri ein Ende.

Wehr als die in den Debatten besprochenen Gegenstände interessierte die am Anfang der Sitzung durch den Präsidenten Kömpf gemachte Mitteilung, daß eine Interpellation Schädlers eingegangen sei, worin der Reichskanzler um Auskunft über den Ausstand im Ruhrrevier und über die von der Regierung zu seiner Beilegung beabsichtigten Maßnahmen ersucht wird. Die Interpellation wurde auf die morgige Sitzung gesetzt.

Die streikenden Minister.

In der zweiten hessischen Kammer ist es gestern zu einem erregten Zwischenfall gekommen. Nach der Rede des Sozialdemokraten Dr. Fulda, der dem Minister des Innern in einer Rede schwer zugesetzt hatte (es sollen schwere Beleidigungen gefallen sein) verließen sämtliche Regierungsvertreter das Haus. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde auf Antrag des Abgeordneten Mann beschlossen, eine Pause einzutreten zu lassen, in welcher der Vorstand der Kammer mit der Regierung darüber verhandeln soll, auf welcher Grundlage wieder ein Zusammenarbeiten mit der Regierung möglich werden könne.

Nach etwa einstündiger Verhandlung des Vorstands der Kammer mit der Regierung und nach Beratungen der Fraktionsvorsitze erschienen die Regierungsvertreter wieder im Saale. Der Vizepräsident Korrell stellte auf Grund des Stenogramms die wiederholten beleidigenden Äußerungen des Abg. Fulda fest und erteilte ihm zwei Ordnungsrufe. Darauf gab er im Namen des Gesamtvorstandes der Kammer eine Erklärung ab, in der er seinen Bedauern wegen des Zwischenfalls Ausdruck gab. Sodann gaben sämtliche Vorstände der bürgerlichen Fraktionen eine Erklärung ab, in der sie ebenfalls den Vorfall aufs tiefste bedauern. Der Minister des Innern von Homberg dankte den bürgerlichen Parteien und erklärte, daß es ihm nach dem beleidigenden Verhalten Fuldas unmöglich sei, in Zukunft sich jemals wieder in eine Diskussion mit ihm einzulassen oder ihm Antwort zu erteilen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Vom Landtag in Elsaß.

Die zweite Kammer des els. Landtages nahm in ihrer 44. Sitzung den Etat des Ministeriums an. Der Posten von 44 000 M für geheime Ausgaben im Interesse der Polizei wurde vom Zentrum, den Sozialdemokraten und den Demokraten gestrichen, während die Liberalen und der lothringische Block sich der Abstimmung enthielten. Das Zentrum erklärte sich durch die Abgeordneten Wetterle und Haus jedoch bereit, seinen Standpunkt einer Revision zu unterziehen, wenn dem Parlament eine Kontrolle zugesprochen würde. Staatssekretär Horn von Bulach und Unterstaatssekretär Mandel erklärten, daß els. lothringische Parlament sollte nicht schlechter gestellt werden als andere Parlamente. Die Regierung würde Erkundigungen in anderen Staaten über deren Verhalten anstellen. Die Liberalen und der Lothr. Block wollen erst abwarten, welche Stellung die Regierung in dieser Frage einnimmt. Außerdem gab es eine lebhafteste Debatte über die französischen Inschriften an Wäden, Schauspieler usw., deren Verbot von den Vertretern aller Parteien aufs energischste bekämpft wurde und seine Abschaffung verlangt wurde. Bei der dritten Lesung soll ein entsprechender Antrag gestellt werden. Unterstaatssekretär Mandel erklärte, der Regierung sei die Notwendigkeit dieses Verbotes selbst unangenehm. Sie könne aber wegen möglichen Mißbrauchs zu Demonstrationen nicht darauf verzichten.

Tagung des Hauptauschusses für staatliche Pensionversicherung.

In Berlin hat die diesjährige Vertreterversammlung des Hauptauschusses für staatliche Pensionversicherung unter Beteiligung der Delegierten von über 40 Angestellten-Verbänden stattgefunden. Den Verhandlungen, an denen auch die Reichstagsabgeordneten Marquart (natl.) und Sittart (Zentr.) teilnahmen, ging eine Sitzung des Siebener-Ausschusses mit den Vertretern der Regierung voran, in der Fragen über die Organisation der Versicherung erörtert wurden. Die Vertreterversammlung beschloß nach Erledigung des Rechenschaftsberichtes und der Jahresrechnung über das letzte überaus erfolgreiche Jahr in voller Uebereinstimmung die Fortführung der gemeinsamen Arbeit, Mitwirkung am weiteren Ausbau des Gesetzes und seiner inneren Organisation. Es wurde ferner ein Unterausschuß zur Prüfung der Frage der Vereinheitlichung des Privatbeamtenrechts eingesetzt. Für die Fortführung der Arbeit wurden größere Mittel bewilligt und dabei die Beiträge von 4 auf 6 M für je 1000 Mitglieder erhöht. Bei den Wahlen für die Organisation der Versicherung werden sich die im Hauptauschuß vereinigten Verbände jeder Bekämpfung untereinander enthalten. Die bisherige Leitung einschließlich der gesamten Siebener Kommission (Vorsitzender des Hauptauschusses Josef Reif vom Verbands Deutscher Handlungsgehilfen, Vorsitzender der Siebener-Kommission Hans Bedau vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande) wurde aufs neue bestätigt.

Bad Reichenhall, 13. März. Gestern fand hier in Anwesenheit des Prinzen Franz von Bayern und unter zahlreicher Beteiligung die Enthüllung eines Denkmals des Prinzregenten statt.

Ausland.

Englische „Mörderung“.

In dem neuen englischen Flottenbauprogramm sind an Schiffneubauten vorgesehen vier große Panzerschiffe, sechs leichtgepanzerte Kreuzer und zwanzig Torpedoboots-zerstörer sowie eine Anzahl von Unterseebooten und Hilfsfahrzeugen. Der Mannschaftsbestand wird um 2000 Mann vermehrt werden. In der Erläuterung heißt es, daß der Flottenetat unter der Voraussetzung zusammengefaßt sei, daß die vorhandenen Flottenprogramme der anderen Mächte keine Erweiterung erfahren. Im Falle einer Erweiterung würde es notwendig sein, sowohl für die zu benötigenden Mittel als für den Mannschaftsbestand einen Nachtragetat einzubringen. Die Schiffneubauten werden 13.971.527 Pfund kosten gegen 15.669.677 Pfund Sterling im laufenden Rechnungsjahr. Davon sind 12.067.727 Pfund für die Fortsetzung der Arbeiten an den bereits in Bau befindlichen Schiffen bestimmt, 1.903.800 Pfund für die Inangriffnahme der Neubauten des neuen Programms. Der Prozentsatz des neuen Programms, der in dem neuen Rechnungsjahr begonnen werden soll, ist größer als gewöhnlich. Darnach wird es möglich sein, den Bau der gesamten neuen Torpedoboots-zerstörer auf einmal zu beginnen.

Der Krieg um Tripolis.

Ein Gefecht bei Tobruk.

Die „Agencia Stefani“ meldet aus Tobruk: Am Montag früh rückten zwei Bataillone Infanterie und eine Batterie Gebirgsgegeschütze aus den italienischen Besatzungen vor, um eine Kompanie Pioniere, die mit der Herstellung eines neuen Forts beschäftigt war, zu schützen. Gegen zehn Uhr bemerkten sie eine Karawane, der sie mit einigen Kanonenschüssen schwere Verluste beibrachten. Gegen Mittag näherten sich die Türken und Araber bis auf vier Kilometer der Stelle, wo die Italiener neue Fortifikationen anzulegen begonnen hatten. Die Italiener eröffneten ein heftiges Geschützfeuer und sogleich entbrannte ein heftiger Kampf, in dem die Infanterie den Angriff des Feindes mit zwei erfolgreichen Bajonettangriffen aufhielt, der den italienischen rechten Flügel einzuschließen versuchte. Der Kampf dauerte bis nachmittags vier Uhr. Nach ungeheuren Verlusten begann sich der Feind zurückzuziehen, verfolgt von dem Feuer der Italiener. Eine Stunde später war er vollständig verschwunden. Die Italiener hatten dreizehn Tote, darunter einen Offizier und 73 Verwundete, darunter drei Offiziere.

Paris, 13. März. Aus Tanger wird dem Temps gemeldet, daß in Marakech Unruhen ausgebrochen seien, bei denen ein deutscher Ingenieur namens Bertram und ein schweizer Reisender verwundet worden seien.

Madrid, 13. März. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das Prinz Alfonso von Orleans-Bourbon, der älteste Sohn der Infantin Calafia, in alle seine Ehrentitel und Vorrechte als Infant von Spanien wieder eingesetzt wird.

Bombay, 13. März. Auf einem schwimmenden Magazin explodierten 1 1/2 Tonnen Dynamit. Die neun auf dem Fahrzeug beschäftigten Matrosen flogen in die Luft und sind samt dem Schiff spurlos verschwunden.

Württemberg.

Dienstaachrichten.

Im Vollmachtsnamen des Königs hat das R. Staatsministerium durch Entscheidung die Amtsrichter Dummel von Hall und Puch von Balingen, Richter des Landgerichts Stuttgart, zu Landrichtern in Stuttgart ernannt, den Landgerichtsrat Schumberger bei der Staatsanwaltschaft Ulm seinem Ansuchen gemäß an das Landgericht datiert verlegt und den Gerichtsassessor Behringer in Freudenstadt zum Landgerichtsrat bei der Staatsanwaltschaft Ulm ernannt, sowie den Oberkanzlisten Sekretär Bagert bei der Staatsanwaltschaft Pottswill seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand verlegt und ihm bei diesem Anlaß die Verdienstbehalte des Kronrats verliehen. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat am 11. ds. Mts. die Bauinspektion bei der Bauinspektion Galin dem Hilfsbauinspektor Christian Schalle übertragen.

Verband württembergischer Gewerbevereine.

Der Landesauschuß des Verbandes württembergischer Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen trat in Stuttgart zu einer sehr gut besuchten Sitzung zusammen, die der Verbandsvorsitzende Malermeister Schindler, Göppingen, Mitglied der Ersten Kammer, leitete. Den wichtigsten Beratungsgegenstand bildete die Festsetzung des Zeitpunktes und der Tagesordnung der diesjährigen Verbandssammlung die in Gmünd stattfinden. Als Zeitpunkt wurde der 24., 25. und 26. August bestimmt. Am 24. August tritt der Landesauschuß zusammen; abends findet ein Bankett statt. Der Sonntag (25. August) ist für die Hauptversammlung bestimmt. Am Montag den 26. August sollen Besichtigungen und Ausflüge ausgerichtet werden. Auf die Tagesordnung der Hauptversammlung wird als erster Punkt „Anträge und Wünsche“ gesetzt, um für die Behandlung derselben genügend Zeit zu bekommen, da sie seither meist zum Schluß der Versammlung behandelt wurden und inselgedessen häufig nur kurz besprochen werden konnten. Ueber die Reichsversicherungso-dernung mit besonderer Berücksichtigung ihrer Bestimmungen auf Handwerk und Gewerbe wird Handwerkersekretär Schüler-Ulm auf dem Verbandstag sprechen. Weitere Beratungsgegenstände der Landesauschusssitzung bildeten die Frage der Beamtenkonsumvereine, das Verhältnis der Gewerbevereine zu den Innungen und die Gewährung von Sonderrabatten an Vereine. Hinsichtlich der Frage der Beamtenkonsumvereine wurde beidseitig, an das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten Verkehrsabteilung, eine Eingabe zu richten, in der das Ministerium gebeten werden soll, die beabsichtigte Gründung eines rein wirtschaftliche Zwecke verfolgenden Vereins der mittleren Verkehrsbeamten nicht zuzulassen, weil ein derartiger Verein eine schwere Konkurrenz für den steuerzahlenden Handels- und Gewerbestand bedeuten müßte. In der Eingabe soll darauf Bezug genommen werden, daß die Regierung früher im Landtag erklären ließ, daß sie den Eintritt der Beamten in derartige Vereine nicht gern sehe. Den Verhandlungen des Landesauschusses folgte ein gemeinsames Essen.

Aus der Sozialdemokratie.

Die Ulmer Staatsanwaltschaft hat den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Winkel, der wegen einer in der hiesigen Rekrutenabschiedsfeier gehaltenen Rede in Voruntersuchung genommen war, außer Verfolgung gesetzt und die Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse übernommen.

Die Sozialdemokraten von Sulz haben in einer sehr gut besuchten Vertreterversammlung am vergangenen Sonntag den Gemeinderat Wih. Kowald in Stuttgart wieder als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt.

Stuttgart, 12. März. Der Güterwagenauschuß des Deutschen Staatsbahnwagenverbandes wird hier vom 16. bis 18. April ds. Js. tagen, um über eine Reihe von Fragen des Güterwagenverkehrs zu beraten, so über neue doppelstöckige Viehwagen, über Rollwagen, Dohlgaswagen, offene Güterwagen für 20 Tonnen Ladegewicht. Besonders Interesse beansprucht die Beratung des Vorschlages des Eisenbahn-Zentralamts in Berlin, versuchsweise Kolonialholz bei einer Anzahl offener Güterwagen zu den Fußböden zu verwenden; ferner die Beratung darüber, ob und wieviel das Ladegewicht des Verbandslangholzwegens ohne Abänderung der Bauart erhöht werden könnte. An die Konferenz reist sich am 19. April eine Tagung des Preussischen Güterwagenauschusses.

Stuttgart, 12. März. Eine Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevorsteher des ersten Württ. Reichstagswahlkreises hat eine Resolution angenommen, in der die Verstaatlichung der Filderbahn verlangt wird und die sozialdemokratischen Landtagsmitglieder aufgefordert werden hiefür alles anzubieten.

Stuttgart, 12. März. Die für morgen anberaumte Strafkammerverhandlung gegen den Patentanwalt Schwäbisch wegen Betrugs, Betrugsversuchs und unerlaubter Titelführung ist, wie wir hören, abermals vertagt worden. Die Angelegenheit spielt über zwei Jahre, ohne daß sie eine gerichtliche Entscheidung finden konnte.

Juffenhäuser, 13. März. Der voriges Jahr mit 2500 M durchgebrannte verheiratete Kaufmann Sch., der diese Summe durch Betrug erlangt hatte und mit ihr nach Amerika durchkam, hat sich bei der Polizei in Stuttgart selbst gestellt. Er kam Montag früh mit dem Schiffen Rotterdam an und fuhr alsbald nach Stuttgart, wo der längst Gesuchte „freudige“ Aufnahme fand. Entweder hat ihn sein Gewissen oder seine hier zurückgelassene Familie übers Wasser hierhergetrieben. Jedenfalls ist er mit den Zugvögeln heimgekehrt.

Öffenan, 12. März. Im hiesigen Marmorwerk haben wegen Lohn Differenzen sämtliche im Betrieb beschäftigten Arbeiter, die ausnahmslos dem Verband christl. Keram- und Steinarbeiter angehören, am letzten Samstag ihre Kündigung eingereicht.

Geislingen a. St., 12. März. Für die vier Vertreter Altenstadt, die in den Bürgerauschuß kommen, fand die Wahl in Altenstadt statt. Gewählt wurden bis Ende 1914 Maurermeister Banzhaf, Schuhmachermeister Wideliter und bis Ende 1912 Gastwirt Schöffel und Schreinermeister Deiß. Damit haben die Fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokratie je zwei Sitze erhalten. Die Gemeinderatswahl vom 4. ds. Mts. ist von der unterlegenen Sozialdemokratie angefochten worden.

Ebingen, 12. März. Der Bischof hat eine Sammlung zu Gunsten der katholischen Kirche von Lautlingen, die ebenso wie die Kirche von Streichen durch das Erdbeben sehr stark gelitten hat, genehmigt. Die Reparaturkosten an der Burg Hohenjollern dürften sich auf rund 35 000 M belaufen.

Gammertingen, (Hohenjollern), 13. März. Unter Donnergepöller, daß man glaubte, es käme wieder ein Erdbeben, stürzte gestern nacht ein großer Teil des sog. Wendestrens bei Brömmen, an der Landstraße nach Gammert-



...legen, ins Tal. Von dem Felsen hatte sich ein
...losgelöst. Die Schienen der unten vorbeilaufenden
...waren total verbogen. Das auf dem Fel-
...bleibende Kreuz blieb stehen, ebenso die eiserne Um-
...Zirkel 4-5 Kubikmeter Felsen sind abgestürzt. Es
...ein großes Unglück geben können, wenn der Sturz
...bei Tag auf der sehr begangenen Straße, oder während der
...eines Tages erfolgt wäre.

Nah und Fern.

Kunstreifer?

Um die billigeren Plätze im Mannheimer Hof-
...entstehen oft wahre Kämpfe. So hatten sich
...Vorverkauf der Galerie- und Galleriefolgenplätze für die
...„Hüterdämmerung“, der Samstag vormittag um 10 Uhr
...begann, schon Freitag abend um 9 Uhr Leute eingefunden,
...die die ganze Nacht über aushielten. Als ein Zeitungs-
...nachts um halb 1 Uhr am Hoftheater vor-
...ging, sahste er am Eingang zur Vorverkaufskasse 21
...Personen, die erklärten, die ganze Nacht aushalten zu
...wollen. Es handelt sich teilweise um Leute, die Billet-
...treiben. So war u. a. eine Frau mit drei Töch-
...vertreten.

Wieder einer totgebort.

Bei dem in Paris im Variete „Cliffes Montmartre“
...gehaltene Boxkampf um die Europameisterschaft im
...Kampf, der zwischen dem Franzosen Raphael
...Belli und dem Engländer Evernden Hattford, kam
...infolge des unglücklichen Ausgangs des Kampfes zu
...großen Tumulten. In der zwölften Runde gelang es
...dem Engländer, dem Franzosen einen furchtbaren Schlag
...gegen die Brust zu versetzen, so daß Belli sich nicht mehr
...aufrecht zu erhalten vermochte und wie ein Trunkener
...am Seil hin und her taumelte. Obgleich der Schieds-
...richter einspringen konnte, führte Evernden einen zwei-
...ten Schlag gegen das Kinn seines Gegners, der diesen
...abermals mit solcher Gewalt traf, daß der Franzose be-
...wusstlos zusammenbrach. Aus dem Publikum erdienten
...darauf lebhaft Proteste, und es kam alsbald zu einem
...Händgemenge zwischen den Anhängern beider Parteien.
...Die Bühne wurde gestürmt und dem Schiedsrichter wur-
...den die Sachen vom Leibe gerissen. Der ins Hospital
...geschaffte Belli ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt
...zu haben, gestorben. — Hurra Kultur!

Brandkatastrophe in Chicago.

In Chicago sind zwei anstoßende Logierhäuser, von
...nenen eins der Heilsarmee gehört, niedergebrennt.
...In den Räumllichkeiten befanden sich 200 Gäste, deren sich
...eine juchende Panik bemächtigte. Männer und Frauen
...besetzten in dichtem Knäuel die Treppen. Viele sprangen
...aus dem vierten und fünften Stockwerk und fielen zer-
...schmettert auf die Straße. Die Feuerwehr brachte dann
...Brennflücker, wodurch manche gerettet wurden. Zwan-
...zig Menschen sind tot, zehn schwer verletzt. Beide
...Gebäude waren alt und feuergefährlich.

Weitere Nachrichten:

An dem Neubau der württembergischen Sparkasse
...in der Stiftstraße in Stuttgart ist ein Arbeiter vom
...Schiff in die Tiefe gestürzt. Mit schweren Verletzungen
...wurde er aufgehoben und ins Katharinenhospital über-
...geführt.

In Stuttgart ist eine alte Dame nicht weit vom
...alten Schloß unter ein Automobil geraten, das ihr über
...den einen Fuß ging. Mit einem Knöchelbruch wurde sie
...aufgehoben und ins Katharinenhospital geschafft.

Auf dem Güterbahnhof in Cannstatt ist der An-
...hänger Leonhard Höderle von Ochsenhausen mit einem
...Fuß beim Anknüpfen hängen geblieben, auf das Gleis
...geworfen und förmlich zerschneiden worden. Der
...Tod trat auf der Stelle ein.

In der Ecke der Bräun- und Paldenstraße in
...Cannstatt rannten zwei Wagen der elektrischen Straßen-
...bahn so kräftig gegeneinander, daß alle Scheiben zerbro-
...chen und die Persons stark verbogen wurden. Die um-
...herliegenden Glasplitter haben auch einige Fußgänger
...leicht verletzt, die im übrigen mit dem Schrecken davon-
...kamen. Ein Wagen entgleiste und erlitt einen Knöchel-
...bruch.

Der Bauunternehmer Ernst Berner in Ober-
...rückheim beging beim Abgraben des Neubaus der
...Böhmischen Gelatinefabrik die Unvorsichtigkeit, die elek-
...trische Lichtleitung mit einer Beizgasse abzuschließen. Ge-
...reicht einen so starken elektrischen Schlag, daß er
...lebt tot war.

In Gillingen stürzte sich zur Nachtzeit, anschei-
...nend in selbstmörderischer Absicht, ein 20 Jahre alter
...Machener bei der Agnesstraße in den Kanal. Aber das
...Wasser war viel zu naß und er rief kläglich um Hilfe.
...In seiner lebhaften Entzückung fiel es aber niemanden
...ein, ihm Hilfe zu leisten und so trat er mutig den Rück-
...zug an und rettete sich aufs trockene Land.

Auf dem Rastplatz Rippa bei Heringen löste sich
...etwa 10 Zentner schwerer Eisenring aus seinem La-
...ger und stürzte in die Tiefe. Von den auf dem Grund
...des Schacht arbeitenden Leuten wurden vier lebensgefähr-
...lich und drei leichter verletzt.

Gerichtsaal.

Redarfulm, 12. März. In einer Zentrumsver-
...sammlung anläßlich der letzten Gemeinderatswahl im De-
...zember wurde behauptet, daß Fabrikdirektor Schwarz, jetz-
...iger Gemeinderat, deswegen vom Zentrum nicht als Kan-
...didat aufgestellt werden könnte, weil er bei der Reichs-
...tagswahl 1907 öffentliche Wahlanschläge des Zentrums
...abgegriffen habe. Im Inzeratenteil der Unterländer Volks-
...zeitung protestierte Schwarz. In einer Gegenerklärung,
...die namentlich erschien, wurde die Anschuldigung aufre-
...chtet. Da der Wahrheitsbeweis nicht erbracht wurde,
...wurde der für den Inzeratenteil verantwortliche Ge-
...schäftsleiter der Unterländer Volkszeitung zu einer Geld-
...strafe von 50 M (ev. 1 Woche Gefängnis), Tragung
...sämtlicher Kosten und Publikation des Urteils in dem

heiligen Zeitungen verurteilt. Der Angeklagte hat Be-
...eufung eingelegt.

Berlin, 12. März. Nachdem durch rechtskräftige
...Urteile des Landgerichts 1 in Berlin vom 10. November
...und 29. November 1911 gegen die in Wien erscheinende
...Deutschschrift „Pichäti! Caricaturen“ binnen
...Jahresfrist zweimal Verurteilungen auf Grund der §§
...41 und 42 des Strafgesetzbuches erfolgt sind, ist in An-
...wendung des § 14 des Gesetzes über die Presse vom 7.
...Mai 1874 die fernere Verbreitung dieser Deutschschrift durch
...Verfügung des Reichsanwalters vom 2. März d. J. auf
...die Dauer von zwei Jahren verboten worden. Die Druck-
...schrift darf demgemäß während dieser Zeit von den Post-
...anstalten weder vertrieben, noch bei der Einlieferung oder
...dem Eingang unter Band usw. weiterbefördert oder be-
...stellt werden.

Wiesbaden, 12. März. Der ehemalige Direktor der
...Zentralverkaufsgenossenschaft deutscher Binnervereine,
...Berner aus Eltville, wurde wegen Untreue, Unterschlagung,
...schwerer Urkundenfälschung, Bilanzfälschung und wegen
...Verfehlung gegen das Genossenschaftsgesetz zu 3 Jahren
...Gefängnis, 300 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Verlust
...der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Er wurde so-
...fort in Haft genommen.

Luftschiffahrt.

Berlin, 12. März. Auf dem Flugplatz in Tes-
...low ist heute nachmittag der Ingenieur Stein mit
...seinem selbstkonstruierten Aeroplan abgestürzt und hat
...schwere Verletzungen davon getragen.

Berlin, 12. März. Bei der Ueberführung eines
...Militäraeroplans vom Flugplatz Johannistal nach
...Döberitz sah sich der Führer des Flug-
...zeugs infolge von einigen Unregelmäßigkeiten zu einer
...Notlandung gezwungen. Als Landungsstelle wählte der
...Führer einen freien Platz bei Schlachtensee. Da das
...Gelände sehr weich war, kippte der Apparat, als er den
...Boden berührte, um. Der Führer Leutnant Engerer
...kam mit einigen Hautabschürfungen davon, während Leu-
...nant Selms eine schwere Gehirnerschütterung, einen
...Bruch des Nasenbeins und Fingerschläche erlitt. Er wurde
...ins Krankenhaus nach Groß-Lichterfelde überführt, wo
...er zur Zeit noch bewusstlos darnieder liegt. Doch ist eine
...Besserung zu erwarten.

Vermischtes.

Gegenstand vor tausend Jahren.

Schier tausend Jahre vor dem Fall Gegenstand haben
...sich in dem größten und reichsten Kloster der da-
...maligen Welt Vorgänge abgepielt, die an das Leben
...und Treiben in dem polnischen Kloster erinnern; das
...Hauptverbrechen der Mönche von Gegenstand, die Be-
...raubung kirchlicher Heiligtümer, ist damals ebenfalls be-
...gangen worden, sogar in weit größerem Maßstabe. Jarfa
...hieß die berühmte Abtei, eines der ältesten Benediktiner-
...Klöster in der Nähe der am Adriatischen Meer gelegenen
...italienischen Stadt Fermo. Das Kloster genoss schon zur
...Zeit der Longobardenkönige große Privilegien, die Karl
...der Große bestätigte. Kein Bischof durfte Tribut oder
...Steuer von den Mönchen erheben, nicht einmal der Papst
...hatte ein anderes Recht als den Abt zu bestätigen, den die
...Mönche sich aus ihrer Mitte selbstständig wählten. Für
...diese Ausnahmestellung hatten die Mönche von Jarfa
...nichts anderes zu tun, als „im Frieden für ihn (den
...Kaiser) und die Dauer des Reiches zu beten“.

In welcher Weise sie diese Pflicht erfüllten, — das
...kam im Jahre 947 heraus, als Alberich, Fürst und
...Senator aller Römer gegen das Kloster einschritt. Jarfa
...hätte einen tüchtigen Abt namens Hoffred gehabt. Ihn
...ermordeten im Jahre 936 zwei seiner Mönche, Campo
...und Hildebrand. Campo war ein vornehmer Sabiner
...und in jungen Jahren schon ins Kloster gekommen; er
...war aufgeweckt und scheinbar lernbegierig, so daß ihn
...der Abt Hoffred selbst unterrichtete. Die Unterrichtsfächer
...waren vor allem Grammatik und Medizin. Auf letzterem
...Gebiete machte der Pfingling bald so große Fortschritte,
...daß er seinen Lehrer durch einen wirksam gemischten Gift-
...trank beseitigte.

Campo erwarb nun durch schlau Politik und reiche
...Geschenke die Würde des Abts und begann nun mit seinem
...Genossen Hildebrand ein Freudenleben. Das Kloster wurde
...wöllig demoralisiert, es begann eine Weiberherrschaft ohne
...gleichen. Alle Mönche nahmen Frauen zu sich. Nach
...einem Jahr schon erkannten die beiden Freunde, daß
...Jarfa für die Bedürfnisse beider zugleich zu eng war.
...Hildebrand zog aus und warf sich in den Klostergärten
...der Markt Fermo selbst zum Abt auf. Campo blieb in
...Jarfa und erzeugte mit seiner Viehliebsfrau Leiza drei
...Söhne und sieben Töchter, die er alle glänzend verlor-
...te. Unter dem Schein von Nacht- und Tauschverträgen wurde
...das Klostergut an die Anhänger der beiden Lehre ver-
...schleudert. Als man damit fertig war, ging man — wie
...in Gegenstand — an die Vererbung der Heiligtümer. Man
...brach von den Reliquienbehältern die kostbaren Perlen
...und Steine, schenkte die heiligen Brokatgewänder den her-
...gelangenen Weibern, ja, man ließ sogar, wie Gregorovius
...in seiner Geschichte der Stadt Rom erwähnt, aus den gold-
...nen Altargeräten Ohrgehänge und Spangen fertigen.
...Schließlich bauten sich Abt und Mönche Villen außerhalb
...des Klosters; dort wohnten sie mit ihren Weibern, die
...sie sich hatten kräftlich antrauen lassen! Zuerst erzielte
...das Schicksal den Abt Hildebrand. Er lud eines Tages
...in seiner Residenz S. Victoria seine Frauen, Söhne und
...Töchter und viele Ritter zu einem Festmahl; als alle be-
...rauscht waren, ging das Kastell in Feuer auf, und es
...verbrannten die zahllosen Schätze, die Hildebrand aus
...Jarfa weggeschleppt hatte.

Endlich wagte sich Alberich an Jarfa und seine
...Mönche. Er schickte Angehörige des neuen reformatori-
...schen Munitzenordens hin, um Ordnung schaffen zu
...lassen; die Sendboten wurden nachts beinahe erwürgt
...und flohen nach Rom zurück. Da kam Alberich selbst
...mit seinen Ritten. Er vertrieb Campo, setzte Munitzen-
...fer ein und übergab das Kloster dem Mönch Dagobert aus

Cumä. Fünf Jahre lang herrschte nun Ordnung, hierauf
...wurde Dagobert vergiftet und Jarfa von neuem ein
...Stütz- der Lebenslust. Wieder zogen Bacchus und Venus
...in Jarfa ein. Nur der Mönch, der den guten Abt Da-
...gobert vergiftet hatte, wurde von den Quaken der Neue
...gekocht. Er pilgerte zum Berg Garganus, aber ein Jahr
...lang soll er sich vergebens angestrengt haben, den Wispel
...zu erklimmen; dann beschwand er.

Zehn Monate im lethargischen Schlaf.

Unter dieser Epizyklar berichtet der „Berliner Vor-
...sen-Courier“ über folgenden merkwürdigen Fall: Ende
...März 1911 wurde in Rußland einem gewissen Moisse-
...jensko, der unter der Anklage der Beteiligung an einem
...Raubüberfall auf einen Eisenbahnzug und an der Ver-
...mordung eines Bahnschaffners stand, im Untersuchungs-
...gefängnis zu Zekaterinskow die Anklageakte ein-
...gehändigt. Moissejensko erfuhr aus dem Schriftstück, daß
...seine Geliebte der Polizei das Verbrechen verraten hatte;
...dieser Umstand und die ihm drohende Todesstrafe wirkten
...auf ihn so stark, daß er plötzlich starr umfiel und unbeweg-
...lich liegen blieb. Alle Versuche, ihn aus diesem Zustand
...zu erwecken, scheiterten. Moissejensko verblieb im le-
...thargischen Schlaf, ohne Nahrung zu sich zu neh-
...men, vom 21. März bis zum 14. April. Dann wurde
...er aus dem Gefängnis ins Landeshospitals gebracht,
...wo ihm auf künstlichem Wege die ganze Zeit hindurch
...Nahrung zugeführt wurde. Erst in letzter Zeit ist insofern
...eine Veränderung in dem Zustand des Patienten einge-
...treten, als er imstande ist, die Speisen zu kauen und von
...Zeit zu Zeit sogar sie mit einem Löffel zum Munde zu
...führen. So liegt der Mann im lethargischen Schlaf
...nun schon mehr als zehn Monate. Das Eigentümlichste
...an seinem Zustand ist, daß er alles hört und versteht,
...was um ihn vor sich geht; so reagiert er, wenn der
...Arzt ihn auffordert, zu essen; auch ist er im-
...stande, sich ohne fremde Hilfe von einer Seite auf die
...andere zu drehen. Beim Öffnen der Augenlider läßt
...sich der Augapfel nicht finden, weil er ihn zurückrollt.
...Der Oberarzt des Hospitals, der die „lebendige Leiche“
...kürzlich vor einem Auditorium demonstriert hat, stellt
...fest, daß die Atmung fast nicht bemerkbar ist und daß das
...Körpergewicht des Patienten nicht dem eines normalen
...Menschen entspricht; die Temperatur hält sich unter 37
...Grad, reagiert aber sehr rasch, wie bei Kindern, je nach der
...Qualität der Speisen; der Puls war anfangs sehr lang-
...sam, hat sich jedoch in letzter Zeit beschleunigt, wie über-
...haupt, nach der Ansicht des Arztes, bedeutende Fortschritte
...im Gesundheitszustand zu konstatieren sind; diese Fort-
...schritte geben Aussicht auf Genesung. Nach einem im
...Januar abgegebenen Gutachten einer Delegation des Be-
...zirksgerichts ist Moissejensko im Augenblick der Verübung
...des Verbrechens normal gewesen.

„Wildwest“ in Newyork.

„Sind Sie heute schon beraubt worden?“ Das ist
...die erste Frage, mit der Newyorker jetzt einander begrüßen.
...Der Ton liegt auf „heute“, denn daß man gestern oder
...vorgestern beraubt und bestohlen worden ist, wird für
...ganz selbstverständlich gehalten und erweckt auch weiter
...kein Interesse mehr. „Wildwest Newyork“ nennt die
...„World“ die Stadt und führt aus: „Wenn innerhalb
...eines Blocks von Wall Street am helllichten Tage drei
...Kerle auf eine in voller Fahrt befindliche Straßendrosche
...springen, dem Chauffeur und zwei in ihr sitzenden Bank-
...noten Revolver unter die Nase halten und sie um 2.000
...Dollars in Bar berauben können, so ist Newyork mit den
...12.000 Polizisten, die die Stadt gegen solches Gelichter
...schützen sollen, nicht sicherer als der wildeste Wilde Westen.“
...Und weiter sagt das Blatt: „An demselben Morgen dran-
...gen zwei Räuber in einen Juwelenladen an der Broome
...Street und schossen auf den Besitzer, während schon ganz
...fröh das „Safe“ einer Bank an der Elizabeth Street
...geprengt worden war.“ Am Abend des Tages, da diese
...Räuberstüchchen vor sich gingen, tauchten Automobil-Ban-
...diten an der 35. Street auf, überfielen einen Juwelier
...und nahmen ihm Schmuckschätze im Werte von 10.000
...Dollars ab. Und gerade neben dem Bericht über diese
...Tat sah man in den Zeitungen folgende Ueberschriften:
...„Niedergeschlagen und beraubt, als er die Bank verließ.“
...„Bote einer Firma im Bronx von Strohkäubern
...überfallen.“ Und ferner: „Diebe verursachen einen Run
...auf eine Bank! — Aufgeregte Depositenoren ziehen 35.000
...Dollars zurück.“ — Diebe drängen sich in ihre Reichen
...ein.“ — Item: „Frau erwacht, sieht sich einem Räuber
...gegenüber! — Sie zieht den Revolver und schießt
...auf den Verbrecher, der das Messer gesteckt hatte.“ In
...Newyork nämlich gehen die Damen jetzt nur noch mit
...dem Revolver unter dem Kopfkissen zu Bett. Es ist natür-
...lich eine Dausse in Feuerwaffen eingetreten und es ha-
...ben sich namentlich die großen Geldinstitute ein wahres
...Armenial eingerichtet. Wenn schon in der unmittelbaren
...Nähe des Finanzbezirks, in welchem die städtischen Be-
...hörden und Private eine gewiegte Schaar von Detektiven
...unterhalten, solche Zustände herrschen, ist es ja nur noch
...eine Frage der Zeit, daß die Bank-Kassierer selbst ein-
...geladen werden, in die Mündung eines Revolvers zu schauen,
...während ihre Barbestände gestohlen werden. Die „Eve-
...ning Post“ meint, die Polizei sei „outwitted“, sie habe
...den Kopf verloren, und man sage, sie sei demoralisiert.
...Die Presse der andern amerikanischen Großstädte fragt,
...wie solche Banditenstreiche in einem modernen Gemein-
...wesen möglich seien. Es sind namentlich die Chicagoer
...Blätter, welche die Gefahren, die dem Newyorker so ziem-
...lich zu jeder Tagesstunde von Einbrechern, Straßenräu-
...bern, Taschendieben, Schwindlern und Gaunern aller Art
...drohen, graphisch in vielen Fällen auch illustriert dar-
...stellen. Allerdings mußten in Chicago am letzten Frei-
...tag nicht weniger als fünf Raubmörder auf einmal gehängt
...werden, aber dem Newyorker Blatt, das angeichts dieser
...Maffen-Virtuosität der Chicagoer Presse riet, sich um
...die Sicherheitszustände in der eigenen Stadt zu kümmern,
...wurde die Antwort: „Wir jangen und betrauen unsere
...Verbrecher — aber die Newyorker sind wie die Nürnberg-
...er längen keinen, sie hätten ihn denn vorher.“

∴ Für die Konfirmation ∴

empfehle ich
mein reich sortiertes Lager in;
Reformleibchen, Mädchenkorsetten
Erstes Pforzheimer Korsett- u. Sanitäts-Geschäft.
Inh.: Anna Bauer.

Alle Sorten Leitern
wie:
**Treppenleitern, Anlegeleitern,
Steh- und Doppel-Leitern,
Handwerkerleitern,
Garten-, u. Transmissions-
leitern, Waschtische,
Waschetrocker, Küchenhocker,
Ladentritte,**

∴ **Rollschutzwände** ∴
kaufen Sie am besten beim Vertreter der Holzwarenfabrik
Meyer und Weber, Neuf
Robert Treiber.

MEBELAUSSTELLUNG
König Karlstrasse 77. ∴ Café Rometsch.

FABRIK-NIEDERLAGE
von
Tob. Brandauer, Pforzheim
Leopoldstrasse 7. Telefon 1480.

Ca. 50 und Küchen
stets am Lager, fertig zum Verkauf.
∴ Vertrieb ∴
der besten Zugfeder-Matratze
∴ Patent. Marke „Ruwol“ ∴
Besichtigung erbeten ohne Kantzwang.
Referenzen: Hotel Post, Hotel Ruf, Hotel Sautter, Pforzheim
Lieferung franko Wildbad.

Wilh. Treiber.
Ludwig-Seegerstr. 17.
empfehle ich in prima haltbarer
und passachter Ware
zu billigen Preisen
sein grosses Lager in
**KONFIRMANDEN-
STIEFEL UND SCHUHE**

Zahn-Praxis Zittel
75 I Hauptstrasse 75 I
unterhalb goldner Stern.
**Erstes und ältestes Atelier
am Platze.**
Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

Für
Hôtels und Pensionen!
Zu meinem Lagerbestand habe ich von 3 der bedeutendsten Teppichwerke Deutschlands ständiges (ca. 200 Dekin) Musterlager in Stückwaren für Teppiche, u. Läuferstoffe in
Boucle, Velour, Velvet, Turnah, Brüssel, Smyrna
und ist jedes Quantum lieferbar bei billigsten Preisen.
Ph. Bosch. Telefon 32.

Freibank.

Von Freitag früh 8 Uhr
ab ist junges, fettes
Kuhfleisch
zu haben das Pfund zu 60 Pfg.

Evg. Kirchenchor
Die heutige
Singstunde
wird auf
morgen Freitag
Abend verlegt.
Vollständig möblierte

∴ **Villa** ∴
für die Sommermonate
zu mieten gesucht.
Nähe des Waldes bevorzugt.
Frau Oberleutnant Carl,
Raftatt i. B.



in der Drogerie
Hans Grundner.
Schöne tannene
Reisprügel
sowie
5-6 Bienenvölker
hat zu verkaufen
Karl Schrafft,
Ziegelhütte.

**Jackenkleider, ∴
Kostümröcke,** schwarz u.
farbig
empfehle ich in allen Preislagen.
Helene Schanz,
Damenkonfektion.

Für verehelichten Einwohnerschaft
von **Wildbad u. Umgebung**
bringe ich hiermit meine auf's
beste bewährte
**Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-
Maschine**
in gefl. Erinnerung.
G. Horkheimer,
Löwenbergstrasse.

Delikates
**Randfleisch-
Rippen**
sehr mager, von besonders feinem
Geschmack, äußerst mild und zart
empfehle ich stets frisch
J. Honold
Kgl. Hoff.
Telefon 45. König-Karlstr. 81.

Alle Sorten
Brennholz
sowie
Brennrinde
empfehle ich und liefert billiger als
Haus.
Karl Rath.

frisch eingetroffen:
**Kieler
Bismarksheringe,
und
Rollmöpfe**
sowie
Kieler-Sprottn
(in kleinen Dosen)
bei
G. W. Vott.

Zu verkaufen

ist eine bessere Salongarnitur bestehend in
**Sopha, 6 Stühle, Tisch, Silber-
schrank und Blüschvorhänge.**
Heberzug Seide geprüft. Preis 220 Mark.
Albert Burek, Pforzheim,
Tapezierer und Polstergeschäft.

Große Stuttgarter Geldlotterie
Ziehung garantiert 26. und 27. April 1912
Hauptgewinn 40000 Mark.
Preis 2 Mark.
Große Feuerbacher Geldlotterie
zu Gunsten des Kirchenbaues. Ziehung am 26. März 1912.
Preis 1 Mark.
Zu haben bei **G. W. Vott.**

Fische! Fische!
Ia. holl. Schellfische
Ia. „ Cabliau u. Morlan,
prima Ware,
empfehle ich
Adolf Blumenthal.

**Grabsteine in Granit
und Marmor**
verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Frau Vollmer, Steinhauerst Wittve.

Zur Lieferung von
Düten und Beutel
jeder Art und jeden Quantum
mit und ohne Firmendruck
zu Fabrikpreisen ohne ∴
∴ ∴ Frachtaufschlag ∴ ∴
empfehle ich

B. Hofmann Buch- u. Anzeigen-druckerei Wildbad.

Geschwister Horkheimer
neben der Hof-Apotheke
empfehlen
**Leinwand u. Tischzeug, Handtücher
und Tischdecken, Damaste für Bettbezüge,
Taschentücher in Leinen und Battist,
Schürzen für Damen u. Kinder,
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche**
in sorgfältigster Ausführung.
Grösste Auswahl. Billige Preise.
Monogramme und Buchstaben werden auf Wunsch sofort eingestickt.

Für **Konfirmanden-Geschenke**
empfehlen wir:
**Schürzen aller Art, Spitzenkragen,
Fichu, Scharpès, Umschlagtücher,
Taschentücher, Kragen, Manschetten,
Krawatten, Handschuhe, Hosenträger**
zu sehr billigen Preisen.
Geschwister Freund.

Schöner
**Kresse, Lattig
Monats-Rettig**
sowie sämtliche
Gartenräumereien
in leistungsfähiger Ware, empfiehlt
Gärtner Wolf.

Ein
**Waschtrocken-
raum**
ist für die Saison oder
auch für das ganze Jahr
zu vermieten.
Martin Gauß,
Gärtner am Friedhof.

Flechten
abwunde und trockene Schuppenflechte
droph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art
offene Füße
Beschäden, Belegeschwüre, Aderheine, blaue
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache sich diese Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
Ist von schäd. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Pa. Schöberl & Co., Weinbühle-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Frische Trinkeier
empfehle ich
Johann Köhle.